

Vorbereitung auf das „Internet of Things“

7 Fragen an 7 Trainings-Anbieter

Das Internet of Things (IoT) eröffnet völlig neue Geschäftsmöglichkeiten, stellt aber gleichzeitig die Industrie vor große Herausforderungen: Wie nutzt man die mannigfaltigen Schnittstellen im IoT – auch mit bestehenden IT-Systemen – und wie integriert man diese zu verbesserten oder auch neuartigen Lösungen?

Der ASQF möchte auf diese Herausforderungen vorbereiten. „IoT wird das bestimmende Thema der nächsten zehn Jahre sein. Um dafür Standards zu prägen, hat der ASQF mit dem GTB den Lehrplan des CPlOT erstellt,“ sagt ASQF-Präsidentin Prof. Dr. Ina Schieferdecker.

Der ASQF® Certified Professional for IoT (CPlOT) konzentriert sich auf Quality Engineering als entscheidenden Erfolgsfaktor für IoT-Entwicklungen und vermittelt solide IoT-Kompetenz für das gesamte Team. Trainings-Anbieter sind an diesem Thema sehr interessiert und so haben sich bereits sieben Trainings-Anbieter für den Kurs akkreditieren lassen.

Warum die Qualifizierung zum ASQF® CPlOT so großen Anklang findet, haben unsere Partner in einem Interview erläutert:

Warum bieten Sie den CPlOT-Kurs des ASQF an?

Das IoT ist ein Begriff, der sowohl in unterschiedlichen Branchen als auch in den Bereichen eines Unternehmens und in Anwendungsfällen anders definiert wird. Wir nutzen IoT zur Schaffung neuer Servicemodelle. Damit dies gelingt, muss der Klärungsbedarf im Unternehmen gestillt werden. Nur wer die Technologie versteht, kann sie effektiv anwenden. Die Schulung bietet eine gute Möglichkeit, unser Vorgehen bei der Implementierung von IoT zu teilen, Begriffe zu erklären und einen Standard für IoT zu schaffen.

Patrick Franke, NXTGN Solutions GmbH

Welche Chancen und Gefahren sehen Sie im Internet of Things?

Das Internet of Things vernetzt Gegenstände und Daten miteinander und ermöglicht es, innovative Anwendungen zu entwickeln, neue Geschäftsprozesse zu etablieren und die Effizienz bestehender Prozesse zu verbessern. Die fortschreitende Vernetzung sowie die Vielzahl eingesetzter Technologien führt jedoch auch zu einer signifikant größeren Angriffsfläche für Cyberkriminelle. Darum brauchen wir ein durchdachtes Qualitätsmanagement, besonders im Bereich der Cybersicherheit.

Alexander Gladisch, T-Systems MMS GmbH

Welche Voraussetzungen und Eigenschaften müssen die Teilnehmer des CPlOT-Kurses mitbringen?

Ich denke das Wichtigste wird die Leidenschaft und Bereitschaft zu lernen sein. Klar, wenn man Erfahrung im Testen und/oder Entwicklung von Systemen hat, wird dies von Vorteil sein – die allgemein bekannten Begriffe und Prinzipien gelten nach wie vor.

Alexandra Schladebeck, BREDEX GmbH

Welche ethischen Aspekte des IoT sind aus Ihrer Sicht besonders wichtig?

Der Mensch darf durch vorprogrammierte Entscheidungen auf der Device/Maschinenebene nicht in Gewissenskonflikte gebracht werden. Die Freiheit über ein Dilemma als Mensch zu entscheiden muss soweit möglich erhalten bleiben. Die Frage der Verantwortung darf nie strittig sein.

Vera Gebhardt, tecmata GmbH

Inwiefern trägt das Internet of Things zu neuen Geschäftsmodellen bei?

Das Internet der Dinge sammelt einen bedeutenden Teil der Daten, auf deren Basis Entscheidungen getroffen werden und daher Wertschöpfung ermöglicht. Da wir gerade erst lernen, Daten zu verwerten, erwarte ich noch einige überraschende Geschäftsmodelle.

Matthias Pruksch, sepp.med gmbh

Wie sieht die Zukunft des IoT aus?

Es wird mehr und deutlich spezialisierte Systeme geben. Durch die Vernetzungsmöglichkeiten der Systeme untereinander sind Modelle und Anwendungen möglich, an die wir heute nicht mal denken. Ich vermute, dass es deutlich in Richtung Effizienz und Wartung gehen wird. Aber auch für die Cyberkriminalität wird es neue offene Flanken geben.

Georg Haupt, oose Innovative Informatik eG

Der CPlOT-Kurs läuft unter der Überschrift „Quality Engineering for IoT“. Was macht denn den Begriff „Quality Engineering“ aus?

Aus meiner Sicht ist es vor allem im Bereich IoT wichtig zu verstehen, dass Qualität eine wesentliche Rolle für den Produkterfolg spielt. Ein Quality Engineer trägt zu dieser guten Qualität bei. Er kann bei den Anforderungen helfen, sollte bei der Entscheidung für oder gegen eine Architektur dabei sein und er ist natürlich mit den vielen verschiedenen Methoden vertraut, die Qualität im ganzen Produktlebenszyklus gewährleisten.

Nils Röttger, imbus AG

DIE VOLLSTÄNDIGEN INTERVIEWS FINDEN SIE AUF www.asqf.de/blog